

2. Bundeskongress Präventionsketten – Strukturelle Armutsprävention in Kommunen. Wie Strukturen benachteiligen oder Teilhabe sichern.

# Perspektiven der Organisationsentwicklung: Fachkräfte für ihre Arbeit mit armutserfahrenen Familien stärken

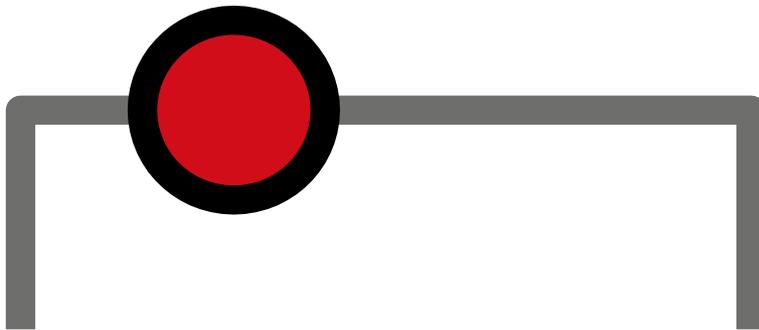
*Forum 3: Armutssensible Haltung einnehmen! Fachkräfte im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit*

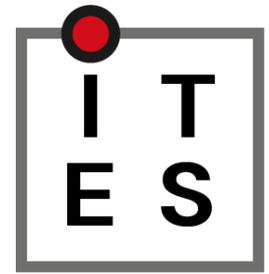
Dienstag, 12.11.2024, 14:30 - 16:15 Uhr

*Jessica Prigge, M.A.*  
Universität Kiel & ITES



WERKSTATT FÜR SOZIALPÄDAGOGISCHES DENKEN

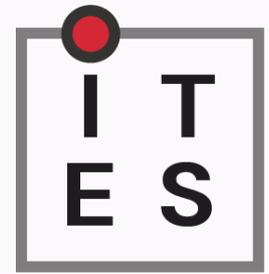




# Impuls

- Armutssensible Haltung einnehmen: ein Trilemma
    - Was ist das pädagogische Problem bei Armut?
  - Armutssensibel Handeln in Organisationen
    - Was hat die Organisation mit dem ‚pädagogischen Kerngeschäft‘ zu tun?
- ⑦ Fragerichtung: Welche Regelungen unterstützen Sie / die Fachkräfte mit Armut umzugehen? Welche Regelungen erschweren den Umgang mit Armut?

# Was ist Armut? Beispiel aus der empirischen Forschung



Es kommt darauf an „*wie man Armut überhaupt definiert...*“ (GD 1000, Z. 301)

„finanzielle Armut“

(GD 1200, Z. 1090; GD 1500, Z. 136;  
GD 1600, Z. 386...)

„materielle Armut“

(GD 1200, Z. 205)

„soziale Armut“

(GD 1200, Z. 119; GD 1600 Z.  
396)

„geistige Armut“

(GD 1100, Z. 349; GD 1000 831)

„seelische Armut“

(GD 1200, Z. 119)

„Armut am Verlust der  
Kindheit“

(GD 1000, Z. 1339)

„kognitive Armut“

(GD 1200, Z. 126)

„Spracharmut“

(GD 1200, Z. 280)

„emotionale Armut“

(GD 1200, Z. 968; GD 1300, Z. 1030;  
GD 1500, Z. 137)

„Bildungsarmut“

(GD 1100, Z. 264; GD 1200, Z.  
427)

„Erziehungsarmut“

(GD 1200, Z. 834)

„relative Armut“

(GD 1100, Z. 248)

„Kleidungsarmut“

(GD 1600, Z. 424)

„Wissensarmut“

(GD 1200, Z. 126)

„extreme Armut“

(GD 1400, Z. 429)

„wirkliche Armut“?

(GD 1400, Z. 429)

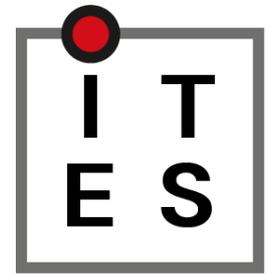
„gesellschaftliche Armut“

(GD 1000, Z. 493)

„absolute Armut“

(GD 1100, Z. 248)

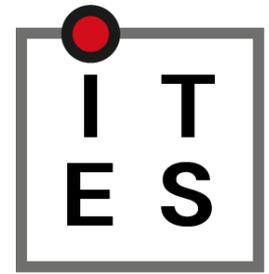
# Was ist Armut für die professionelle Praxis?



Diagnose „Armut“ als Erkenntnisproblem -> Armut ist nicht so leicht zu erkennen

- Frage, inwieweit das Thema Armut in der Gestaltung der Arbeit relevant ist bzw. relevant gemacht werden muss und wie dies geschehen sollte
- Schwierigkeit, Armut pädagogisch angemessen zu thematisieren

(vgl. Simon et al. 2019; Prigge et al. 2019)

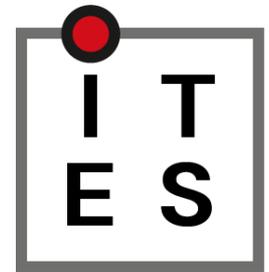


# Umgang mit Armut als Trilemma

- Entwickelt von Mai-Anh Boger (vgl. Boger 2017, 2019)
- Kartographierungsvorschlag theoretischer Zugänge zu den Themen Inklusion und Anti-Diskriminierung
- Strategien im Umgang mit Armut
  - Empowerment,
  - Normalisierung und
  - Dekonstruktion

Maximal zwei Zugänge lassen sich miteinander kombinieren, der dritte Zugang ist in Folge logisch ausgeschlossen.

# Umgang mit Armut als Trilemma



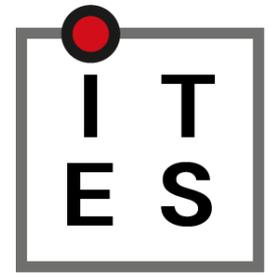
**Normalisierung**

*Das Recht der Anderen auf  
Teilhabe an einer Normalität*

**Empowerment**

**Dekonstruktion**

# Umgang mit Armut als Trilemma



**Normalisierung**

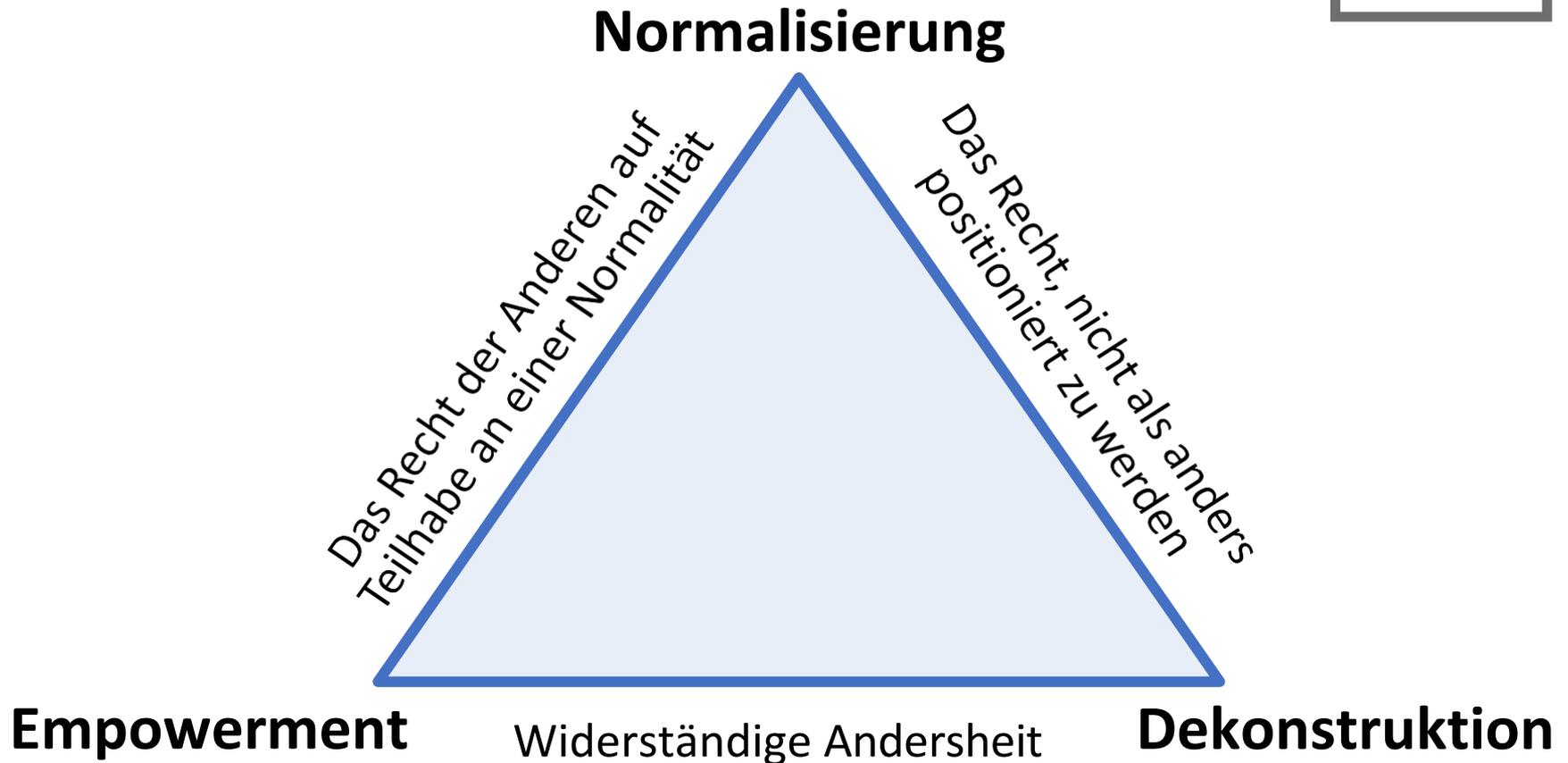
*Das Recht der Anderen auf  
Teilhabe an einer Normalität*

*Das Recht, nicht als anders  
positioniert zu werden*

**Empowerment**

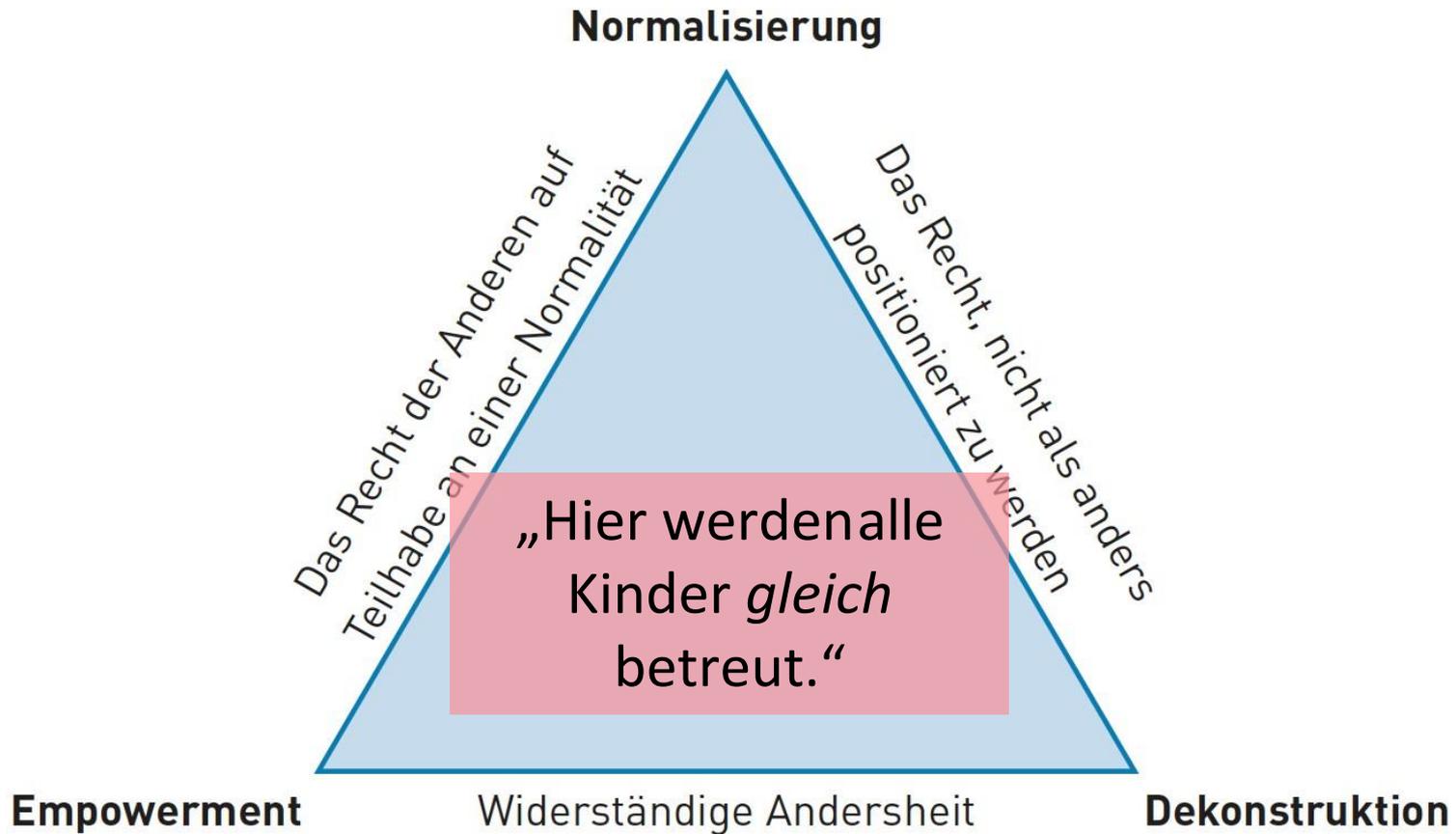
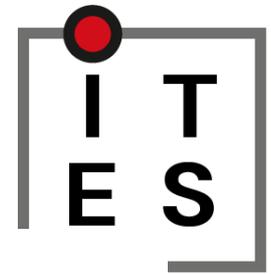
**Dekonstruktion**

# Umgang mit Armut als Trilemma

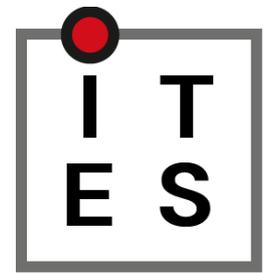


Aus: Kerle, Prigge, Simon (2022, S. 14) in Anlehnung an Boger (2019, S. 39)

# Umgang mit Armut als Trilemma - Beispiel



Aus: Kerle, Prigge, Simon (2022, S. 14) in Anlehnung an Boger (2019, S. 39)

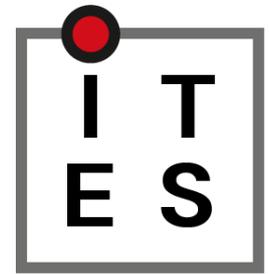


... Von der armutssensiblen Haltung zur Organisation ...

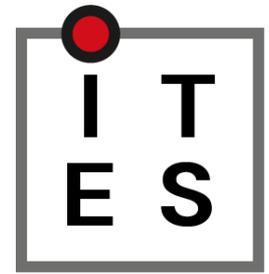


# Ein Beispiel aus der Kita-Praxis

(Dagmar Beinzger & Sandro Bliemetsrieder, 2023)



„Wir verlangen von den Eltern nicht zu viel Zusatzleistungen. [...] in meiner alten Einrichtung gab es Kopiergeld [...] ich glaube vierzig Euro im Jahr (.) dann Ausflüge einmal im Monat mussten auf jeden Fall von den Eltern bezahlt werden, war aber konzeptionell festgeschrieben, dass man einmal im Monat einen Ausflug macht und dann haben da schon immer die gleichen Kinder gefehlt das ganze Jahr über (.) ja immer am Ausflugstag (.) oder dies man ist diesem Geld ewig hinterher gerannt, wenn wir halt dann Spiel- und Materialgeld einsammeln mussten (.) oder Vorschultüten basteln und dann verlangt man halt pro (.) Schultüte zehn Euro ähm (.) ich glaube da fällt es eher auf und da kommen diese Kinder glaube ich schon nachher in die Bredouille, weil die haben dann halt nicht pünktlich eine Schultüte und da ist dann immer noch nichts bezahlt.“



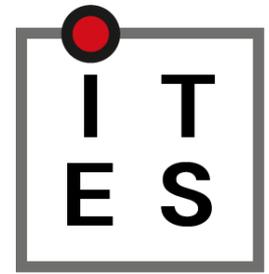
## ... allein die Fachkräfte?

Das Beispiel von Beinzger/Bliemetsrieder aus einem empirischen Forschungsprojekt zeigt eindrücklich,

- die *Vielfalt der Ansatzpunkte*, über pädagogische Alltage nachzudenken und
- dass der Umgang mit Armut häufig nicht über organisationale Strukturen abgedeckt wird. Vielmehr sind oft *allein die Fachkräfte in der Verantwortung* mit Armut und ihren Folgen umzugehen.

(vgl. Beinzger/Bliemetsrieder 2023; Prigge et al. 2023; Kerle 2022).

# Organisationen der Sozialen Arbeit



In Sozialpädagogik und Sozialer Arbeit wird an die *formale Architektur* gedacht:

- Organigramme, Regeln, Positionen, Hierarchien und Abläufe
  - Ressourcen: Qualifikationen, personelle, räumliche, zeitliche, technische, finanzielle Ausstattung
  - Managementprozesse: Gestaltung der Arbeitsbedingungen, Ressourcen, Entscheidungsabläufe, Leitbilder, allgemeine Infrastruktur (z.B. Haustechnik, Hauswirtschaft) und fachbezogene Unterstützungen (wie Fachberatung)
- Aber doch nicht das *pädagogische bzw. professionelle Kerngeschäft??!!*

# Organisationen können aber

- nicht bloß auf Anforderungen ‚von außen‘ reagieren, sondern mit allen Beteiligten die Ausgestaltung der *Organisation aushandeln* und
- Partizipativ (mehrperspektivisch), Emanzipatorisch (bottom-up *mit professioneller Expertise*) und alle Ebenen in den Blick nehmend (mehrdimensional) die pädagogische Arbeit unterstützen.

-> Gestaltet werden

Darin: Cloos/Illler/Prigge/Simon 2021: Was macht Organisationsentwicklung im Bereich Kita aus?

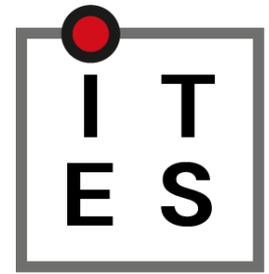


# Armutssensibilität zeigt sich ...

(orientiert an Gerda Holz, 2024)

im individuellen Handeln	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wie reagiere ich professionell und sensibel auf Armut bei den Familien?</li><li>• Sind mir eigene Vorurteile und Stereotype bewusst?</li></ul>
institutionell in Organisation und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Maßnahmen sichern Unterstützung und Teilhabe und vermeiden Beschämungen?</li><li>• Sind Kooperationspartner*innen eingebunden?</li><li>• Sind (armutserfahrene) Menscheneingebunden?</li><li>• Was kommt an und nutzt?</li></ul>
in der Gesellschaft und öffentlichen Diskursen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wie wird über Armut und betroffene Menschen öffentlich gesprochen?</li><li>• Was kommt in der Lebenswelt für (armutserfahrene) Menschen tatsächlich an?</li><li>• Was wird zur Entstigmatisierung und sozialen Inklusion getan?</li></ul>

# Organisationale Dimensionen



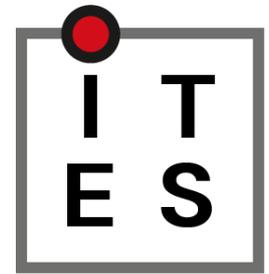
Sind grob diejenigen *Vereinbarungen*, die für die gesamte *Einrichtung* getroffen werden.

Leitfragen:

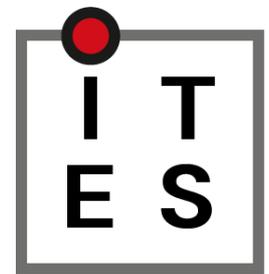
Inwiefern unterstützen uns unsere Maßnahmen und Angebote, Ausschließung und Situationen der Beschämung zu verhindern?

Inwiefern unterstützen uns unsere Maßnahmen und Angebote, Räume für und mit Eltern und Kinder in Armutslagen zu eröffnen und zu gestalten?

# Dimensionen: Teilhabe ermöglichen / Beschämung vermeiden am Beispiel Kita



- *Finanzierung*, z.B. von Kita-Platz, Essensgeld, Ausflüge, weitere Ausgaben
- *Tagesabläufe*, z.B. Ankommen, Frühstück essen usw.
- *Ausstattung* der Kinder, z.B. Pool für Ersatzkleidung, aber auch: Umgang mit Markenprodukten
- *Raumgestaltung* und *Spielmaterialien*, z.B. Sichtbarkeit von familialer Vielfalt und des eigenen Sozialraums? Unterstützung bietet die Plattform Diversity Space: <https://diversityspace.de/>
- Ausgestaltung der *Vermittlungsfunktion* in das Hilfe- und Unterstützungssystem // Angebote in den Sozialraum bzw. als Träger/Leitung: Welche Rolle kann die Kita vor Ort im Sozialraum einnehmen? Elternbegegnung?
- ...



## Take home

Organisationen armutssensibel zu gestalten,

- fragt danach, wie die organisationalen Bedingungen Fachkräfte im *professionellen Umgang mit Armut unterstützen* können;
- *Basiert auf und unterstützt zugleich eine armutssensible Haltung* der einzelnen Fachkräfte;
- heißt auch, die *Rolle der Einrichtung im Sozial- und kommunalen Verwaltungsraum* einzuordnen sowie Antworten zu finden und
- Setzt voraus, die *Profession Soziale Arbeit* in strukturellen Fragen ernst zu nehmen: Konzepte und Forderungen zu formulieren (Fachkräfte) und zu erfragen (Träger und Finanzierer\*innen)

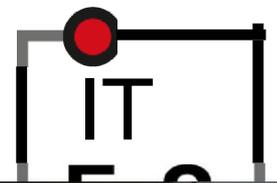
## Zum Weiterlesen (kostenlos und online):

Diversitätsreflexive  
Spielmateriale, u.a.  
Analysen zum Thema  
Armut in Bilderbüchern:  
<https://diversityspace.de>

Zur Plattform:

<https://doi.org/10.18442/pforle>

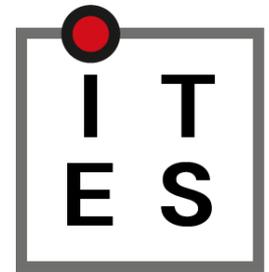
<https://shop.budrich.de/wp-content/uploads/2022/12/978-3-8474-1870-2.pdf>



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**



# Literatur



Beinzger, Dagmar; Bliemetsrieder, Sandro (2023). Kinderarmut in der Kita im Spiegel organisationsethischer Fragen. Ein Entwurf. *Sozial Extra* 47(4), Extrablick: Armut und Organisation(en), 196-201. DOI: <https://doi.org/10.1007/s12054-023-00607-2>

Cloos, Peter; Iller, Carola; Prigge, Jessica; Simon, Stephanie (2023). Was macht Organisationsentwicklung im Bereich Kindertageseinrichtungen aus? Eine Expertise. In: Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hrsg.). *Kita-Entwicklung – Organisationsentwicklung als Chance für die frühe Bildung. Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung*. Opladen, Berlin & Toronto: Barbara Budrich, S. 41-115.

Schreyögg, Georg (2008). *Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien*, (5. Aufl.). Wiesbaden: Gabler.

Trebesch, Karsten (2000a). 50 Definitionen der Organisationsentwicklung – und kein Ende. Oder: Würde Einigkeit stark machen? In Karsten Trebesch (Hrsg.), *Organisationsentwicklung. Konzepte, Strategien, Fallstudien* (S. 50-62). Stuttgart: Klett-Cotta.

Stöbe-Blossey, Sybille (Hrsg.). (2010). *Kindertagesbetreuung im Wandel. Perspektiven für die Organisationsentwicklung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Prigge, Jessica/Lochner, Barbara/Simon, Stephanie/Bastug, Betül (2019). *Pädagogischer Blick*

Simon, S., Kerle, A., & Prigge, J. (2022). „In ner Kita gibt’s erstma keinen Stempel“. In S. Geiger et al. (Hrsg.), *Heterogenität und Differenz in Kindheits- und Sozialpädagogik*. Weinheim: Beltz Juventa.

Simon, Stephanie/Prigge, Jessica/Lochner, Barbara/Thole, Werner (2019). *Deutungen sozialer Ungleichheiten. Neue Praxis*.